



Fot. A. E. Frankl

Die Wolke in Flammengestalt — der sicherste Vorbote für drei Tage Landregen

So sieht eine einzelne Eispindel-Wolke aus, die trotz ihrer Temperatur von 40–50 Grad unter Null an die Gestalt einer Flamme gemahnt. Das kommt daher, daß der reißende Wind in diesen Höhen, der an der Erde unausdenkbar zerstörend wirken würde, aus den Wolken kilometerlange Eispindelfäden herauszerrt

muten. Oft kommt auch die Voraussage zu spät; denn eigentlich gehört ja die Wolke selbst schon zum Wetter, wie am deutlichsten eine Gewitterwolke zeigt, deren Name schon eine Voraussage für die nächste Stunde bedeutet. Das sicherste Vorzeichen für eine Verschlechterung des Wetters über Europa in den nächsten Tagen kennt wohl ohnehin jeder Leser: das Erscheinen hoher, zerfaserter Federwolken im Westen, denen bald eine dichte und tiefere Wolkendecke und Landregen folgt. Aber auch ohne Aussicht auf nützlichen Rat dürfte man öfter und aufmerksamer Wolken beobachten. Der zu vertraute Anblick täuscht uns über manches Rätsel der Wolken hinweg.

Wer hat sich schon gefragt, warum denn eigentlich um unsere Kirchtürme

und Funktürme niemals Schäfchenwolken ziehen? Dafür weiß der Meteorologe den Grund schon: Die große Heizplatte, auf der wir leben, die von der Sonne angewärmte Oberfläche der Erde, wärmt auch die ganze Luft-hülle der Erde an. In der tiefsten Luftschicht, bis etwa 500 Meter über dem Erdboden, können die winzigen Wassertropfchen einer Wolke gar nicht bestehen. Sie würden in der zu warmen und zu trockenen Luft unmittelbar über der Heizplatte immer wieder verdampfen. Ueberhaupt werden Wolken nicht vom Himmel, sondern von der Erde gezeugt. Alle Wärme der Luft kommt ja von der warmen Erde, und darum wallt von ihrer Oberfläche fast immer ein Strom erwärmter Luft auf. Beim Aufsteigen muß sich die Luft abkühlen, und